

Handschriften / Autographen

Reisetagebuch von Georg Friedrich Weise an Gotthilf August Francke.

Weise, Georg Friedrich

Astrachan, 01.11.1738; 26.07.1730-14.08.1737

1730, 1733

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckepplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckepplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-174516](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-174516)

Hochwürdigster, hochzuverehrender Herr Pastor, wie auch
 hochwürdigster, hochzuverehrender Herr Professor,

2b
 + 2d

Unter allen andern weitern Reisen, welche ich in
 diesem Reize nach Ost und Norden, Süden und Westen
 gethan habe, ist mir keine so merkwürdig gewesen,
 als die die ich gemacht. Wie mächtiglich mich der
 Herr zuverehrender ao. 30. über die Ost. See geführt,
 habe ich nicht fruchtlos jemals befristet. Denn
 ob ich gleich meist See-krank war, so sah ich der
 Herr mir gar bald über die See, neml. in 12 Tagen,
 vom 26^{ten} Jul. bis 7. Aug. st. v.

Wie freundlich mich der Herr über ao. 33 nach
 Siberien geleitet, habe nicht fruchtlos gleichfalls befristet,
 (der Reise, die ich in Petersburg gethan habe, als
 nach Ladoga, am Ladogaischen See, und nach Narva und
 Reval mit d. H. Lt. Plaschnig, nicht zugeordnet). Ich
 gieng neml. am 21^{ten} Febr. ao. 33 von Petersburg ab,
 kam den 4^{ten} Mart. glücklich nach Moscov; von da infolgt
 7^{ten} wieder abfuhr, und den 18^{ten} nach Casan kam, wo
 ich Ambt. Verordnungen wegen, mich bis zum 23^{ten} aufhielt.
 Darauf ich an diesem Tage nach Aksebaiowa ein 200 Werst
 weit

21
Dortwoort von Casan abfuhr, und am 24^{ten}, als Ofter-
fest Abend, da ankam, im die Ofter- festtags daselbst
bey einem kleinen Jente der Unsern zufragen, die
bey der Zeit gegen die Käubereyen Karakalpakken
nach einer Comüentzung auß dem Wort des Hrn
Herrlangen zu sehen, nach Casan beriefften.

Dem 28. Mart. fuhr wieder ab, kam am 4 April. Dan
in der Jestaic von Jendru Thawrtler gefangen
gehabt zu Capitain Berglen von Kungur; wist
den Weg über das Uralische Gebirge das erstmal hinüber,
und kam Dn. Misericord. Dn. Jny göttl. Erbarmung
in Catharinenburg glücklich an.

Nach in eben diesem Jahr sah mich der Hrn auß auf der
Reise nach Tobolski und wieder zurück, ohne das ich
sonderliche Gefahr dabey außgüßten gesah.

Im Anfang des 1734 Jahres hatte Nord. West. wasch
über Werchaturien und Solicamskoi auf ein 1200 Werst
zu ein und anten weit von ein anten rathen
Jüngsten der Unsern zu reise, Nord. West. wasch über
das Uralische Gebirge hinüber, und dem wieder zu reise
auf dem schon normal geoffnen Wege wieder zu reise;
welcher Weg zwar wegen der sehr strengen Kälte etwas
mühsam